

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 6

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen für Mensch, Tier und Sachen auf die Tafel geworfen werden. Auch die meisten Symbole, z.B. für Gott (Dreieck), für Teufel (Schlange) und andere, sind ohne weiteres klar. Soweit M. Frey. Es darf verraten werden, daß besonders Missionare schon auf den Artikel in der «Schweizer Schule» hin sich um diese Zeichnungen stark interessierten und daß schon ganze Serien von diesen Bildern auf Lichtbild in Kleinformat nach Formosa kamen, wo die Bilderschrift von China her heimisch ist. Pastoralprofessoren wie Linus Bopp, Freiburg i. Br., haben sich um diese Hieroglyphen interessiert, und selbst Bildhauer wie Albert Schilling hatten an solchen Illustrationen «viel Freude». Was M. Frey abschließend wünschte, ist hier verwirklicht, nämlich eine gedruckte Wegleitung mit Vorlagen, damit man diese Zeichen stufenweise und sinnvoll bewerten kann.

Es darf betont werden, daß mit dieser Methode viel eher alle zum Mitmachen erzogen werden als mit andern Verfahren. Die Schüler tun gern mit und lernen spielend die Biblische Geschichte, die sich ihrem Hirn anschaulich und fest einprägt. Der Autor bringt 6 Bilder zur Erklärung der heiligen Messe, 68 halbe Tafeln für den Alten und 60 für den Neuen Bund.

Mit der graphischen Darstellung der heiligen Messe wollte der Verfasser auf eine andere Möglichkeit der Ver-

wendbarkeit dieser Methode zeigen: zum Beispiel bei der Behandlung der heiligen Sakramente. Mit den Zeichnungen über die heilige Messe weist der Verfasser auf die Vergegenwärtigungsmöglichkeiten hin. Gerade für derartige Hinweise werden die Käufer des Büchleins dankbar sein. Bereits gehört das Schema über die Erschaffung der Welt mit der Einteilung der Räume und deren Bewohner allgemein zu den katechetischen Requisiten.

Wertvolle Dienste werden diese Zeichnungen zur Einübung etwa des Rosenkranzes oder z.B. der acht Seligkeiten erweisen. Der Verfasser hat in Rom am internationalen katholischen Kongreß seine Methode bekanntgemacht und wurde an zwei Seminarien zur Vorführung seiner Hieroglyphen eingeladen.

Wenn an diesem Büchlein eines zu be-
anstanden ist, so dürfte es die allzu starke Verkleinerung sein. Aber es ist eine solche Fülle von Stoff hier zusammengedrängt, daß wir hier mehr Inhalt haben als etwa in einer kleineren Schulbibel. Die Schrift wird ja jedem Katecheten große Dienste leisten und wird gewiß einen Wendepunkt in der katechetischen Unterweisung bedeuten¹.

Peregrin

¹ Hieroglyphen zur graphischen Darstellung der Bibel von Georg Staffelbach. Tabor-Verlag, Luzern. 85 Seiten mit 135 Illustrationen. Preis 3 Fr.

noch einen gesegneten Lebensabend. – Der Kantonsrat wird in seiner Session vom 16./17. Juli auch den Entwurf einer vollständig neuen Verordnung über die *Versicherungskasse der Lehrer* an den Volksschulen durchberaten, und die Lehrerschaft erwartet, daß die Verordnung auf den 1. Januar 1958 in Kraft tritt und damit jene von 1927 ablöst. (T)

LUZERN. *Lehrerbesoldungen – Anrechnung von Dienstjahren*: Stellvertretende Schulführung von 40 Schulwochen wird bei der ersten Wahl als ein Schuljahr angerechnet, wobei die Vikariate verschiedener Jahre zusammengezählt werden. – Ganzjährige Verweserschaften werden als ein Dienstjahr berücksichtigt. – Bei Verweserschaften, die nicht ein volles Schuljahr dauern, gilt die gleiche Regelung wie bei Stellvertretungen, ebenso bei Unterbruch der Verweserschaft durch zwei Instruktionsdienste im gleichen Schuljahr. – Der Beschluß bezieht sich lediglich auf die Besoldung. Für den Anspruch auf Dienstaltersgeschenke zählen die Dienstjahre von der ersten Wahl an.

Besoldungszulage: Lehrer an allgemeinen Bergschulen erhalten inskünftig eine Besoldungszulage von 500 Fr., Lehrer an Gesamtschulen 200 bis 300 Fr., Lehrer an Oberschulen und Hilfsschulen 300 Fr. Sind der Oberschule untere Klassen zugeteilt, besteht kein Anspruch auf die Zulage. (Korr.)

LUZERN. An der diesjährigen *Tagung der Lehrerschaft der Oberschulen* sprach Herr Sekundarlehrer A. Fuchs, Wettingen, über «*Schulreform und Unterrichtsgestaltung an der Oberschule*». Wenn der Referent seine Ausführungen auch bloß als Anregungen aufgefaßt wissen wollte, so hat er damit doch Richtungsgebendes für diese Stufe gesagt. Es gilt, den unsern Verhältnissen angepaßten eigenen Weg zu finden, der nicht nur den Intellekt, sondern sämtliche Anlagen und Kräfte berücksichtigt, den Schüler in seiner Vorbereitung auf den Beruf und in seiner allgemeinen Bildung erfaßt und ihn so fähig macht, einmal an den geistigen und kulturellen Werten des Lebens teilzunehmen. Darum wird auch das Streben nach Vollständigkeit auf dieser Stufe fallengelassen. An Stelle des

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Der Regierungsrat wählte in seiner Sitzung vom 26. Juni als neuen Direktor des kantonalen Lehrerseminars Rickenbach H. H. Dr. Theodor Bucher, Professor am Kollegium Schwyz. Der Gewählte ist 36jährig und Bürger von Kerns OW. Seine Jugend verlebte er in Küßnacht SZ. Er absolvierte seine Studien in Schwyz, Sitten und Rom,

wo er sich das Doktorat der Theologie erwarb. In Zürich und Wien widmete er sich weiteren Studien auf dem Gebiete der Individualpsychologie. Wir wünschen H. H. Direktor Bucher, der sein Amt nach den Sommerferien antreten wird, viel Glück und Erfolg auf dem hohen Posten, seinem verdienstvollen Vorgänger, Dr. Max Flüeler,

reinen Klassenunterrichtes tritt der Gruppenunterricht, wo jeder Schüler zur aktiven Mitarbeit herangezogen wird. Die ganze Arbeit gruppiert sich um ein Gesamtthema, wobei die Pflege der Sprache in allen seinen Ausstrahlungen nicht vernachlässigt werden darf. In der anschließenden Diskussion wurde vor allem die Wichtigkeit der Bildung eigener, von den untern Primarklassen abgetrennter Oberschulen betont und der Wunsch nach Herabsetzung der Schülerzahl an dieser Stufe ausgesprochen. (Korr.)

LUZERN. (Korr.) *Von der Tätigkeit in den Bezirkskonferenzen.* Auch im abgelaufenen Winterhalbjahr herrschte in den einzelnen Konferenzen rege Tätigkeit. Als Ergänzung zum letzten Bericht sei nachgeholt, daß noch weitere Konferenzen schöne Sommer- oder Herbsttage zu einem Ausflug benutzten. So unternahm die Konferenz *Reiden-Pfaffnau* eine Fahrt ins Greyerzerland (Schokoladefabrik Cailler in Broc) mit Heimfahrt durchs Berner Oberland. Zurzach (Stiftskirche, Marktflecken, Heilquellen) war das Ziel der Konferenz *Altishofen*. Die Konferenz *Emmen* machte einen Ausflug ins Napfgebiet, und die Doppelkonferenz *Kriens-Horw* stattete der Ausstellung »Barocke Kunst in der Schweiz« unter Führung von Dr. Reinle in Luzern einen Besuch ab. Eine überaus gründliche Behandlung erfuhr in den meisten Konferenzen das erziehungsrätliche Thema »Schule und Elternhaus«. Es ist erfreulich und verdient Anerkennung, wie Kollegen und Kolleginnen mit vorbildlichem Eifer sich für die von der Erziehungsbehörde gestellte Aufgabe eingesetzt und daraus strikte Folgerungen gezogen haben. Im weitern hatten sich sämtliche Konferenzen mit dem Thema »Verkehrserziehung in der Schule« zu befassen. Da der bisherige Modus nicht den gewünschten Erfolg gezeigt hatte, wurde auf Anordnung des Erziehungsrates ein beratendes Organ geschaffen: die Kommission für die Verkehrserziehung der Jugend. Sie umfaßt Vertreter von Stadt und Land, der Radfahrer- und Automobilistenverbände usw. Auch einer der Herren Inspektoren gehört ihr an. Diese Kommission geht thematisch vor und wählt jedes Jahr einen gewissen Stoff

aus. Das in einem Instruktionskurs erarbeitete Thema ist von den dazu aufgebotenen Kollegen in den einzelnen Konferenzen zu behandeln und dann in den Schulen theoretisch und praktisch durchzuführen und einzuüben. Für den vergangenen Winter stand auf dem Programm: »Linksgehen der Fußgänger, Radfahren in Einerkolonne, korrekte Zeichengebung der Radfahrer«. Verschiedenes Anschauungsmaterial steht den Schulen zur Verfügung, wie die Tabellenwerke des ACS und des TCS usw.

Neben diesen obligatorischen wurden in vielen Konferenzen noch freie Themen bearbeitet. So behandelten die Konferenzen *Willisau I und II*, *Altishofen* und *Beromünster* Fragen, die im Schoße der Inspektorenkonferenz beraten worden waren, und nahmen Stellung zu weitern Schulproblemen. In den Konferenzen *Sempach* und *Rothenburg* referierten Kollegen in Wort und Bild über ihre Auslandsreisen nach England und den nordischen Staaten, während H. H. Pfarrer Estermann von Eich in der Konferenz *Reiden-Pfaffnau* in einem Lichtbildervortrag seine Reiseerlebnisse von Wien nach Ägypten schilderte. Die Konferenz *Ruswil I und II* holte sich als Referenten H. H. Seminardirektor Dormann, der über »Fragen um die Erziehung« sprach. Das Referat »Kritische Betrachtung der Pädagogik unserer Zeit« stand im Mittelpunkt der Konferenzen *Kriens-Horw*. *Luzern III* schenkte seine Aufmerksamkeit dem Problem »Schwierige Kinder«. Als Einführung dazu wurde ein kanadischer Film über die Schüchternheit bei Schülern geboten. *Emmen* führte verschiedene Stufenkonferenzen durch, so zum Beispiel für die Sekundarschulen: »Vorbereitung der Schüler auf die Aufnahmeprüfung an den Mittelschulen Luzerns«. Dem Kampf gegen den Alkoholismus galt die Tagung der Konferenz *Schüpfbeim* mit dem Referat »Aktion gesundes Volk und Schule«. Einen Stoff aus der Methodik hatte sich die Konferenz *Entlebuch* gewählt: »Die Moltonwand im Unterricht«, und schließlich referierte in der Konferenz *Beromünster* ein Kollege über seine »Erfahrungen bei den mündlichen Rekrutenprüfungen«.

GLARUS. (Korr.) *Schulhausbauten.* Das neue Schulgesetz bringt nun dem Kanton Glarus langsam, aber in massiver Art die finanziellen Verpflichtungen. In den nächsten Jahren hat der Fiskus Schulhausbauten in Schulgemeinden und Kanton über 6 Millionen zu entrichten. Der Hauptort war bereits in der glücklichen Lage, sein Schulhaus im Obererlen am 29. April beziehen zu können. Die Jugend zog in frohem Begeisterungssturm zum neuen Schulhaus hinauf, nahm von den 14 Schulzimmern Besitz und gab anschließend mit einem Ballonstart aus 500 Kinderhänden die freudige Nachricht vom Schulbezug der weitem Heimat kund. Die ganze Schulanlage ist in zwei Trakte aufgeteilt und enthält nebst den Schulzimmern noch die obligaten Räume für Schulküche, Handwerksräume, Singsaal, Lehrerzimmer, Sitzungszimmer und Archivraum des Schulmaterialverwalters.

Schwanden hat in einer außerordentlichen Schulgemeindeversammlung gleichfalls die Erstellung eines dritten Schulhauses für seine wachsende Schülerzahl beschlossen. Der große Industrieort am Zusammenfluß von Sernf und Linth kann fast gleich gut in den Beutel der Gemeindekasse greifen wie der Hauptort und sieht als Bausumme ebenfalls 1,8 Millionen Franken vor.

Die Schulgemeinde Mollis löste das Problem der Raumnot im alten Schulhaus dadurch, daß sie für die Sekundarschule und die Abschlußklassen ein neues einstöckiges Schulhaus erstellten. In Näfels hämmerte der »Bätz« die Pfähle in den Baugrund, auf dem das Schulhaus »Schnegg« bis Herbst 1958 bezugsbereit dastehen soll. Es ist jedes Schulgebäude in etwa der Ausdruck der Schulfreudigkeit seiner Bevölkerung. Wenn ein Kanton innert so kurzer Zeit fünf neue Schulhäuser baut, dann darf man der Bevölkerung das Zeugnis ausstellen, daß sie für die Jugend und die Schule große Opfer auf sich nimmt. r.

APPENZEL. *Die gesamte Lehrerschaft* Innerrhodens besammelt sich jeweils zur ordentlichen Maikonferenz, nicht bloß um schulische Probleme oder diverse Belange der persönlichen

Fortbildung zu erörtern, sondern um die Kontakte mit den Herren der obersten kantonalen Erziehungsbehörde zu festigen und in kollegialem Beisammensein der wohlthuenden Freude als Labsal im steinigen Alltag zu huldigen. So widmete sie den Vormittag der sogenannten Examenkonferenz vom 13. Mai der Mehrung des fachlichen Wissens und den Nachmittag der Freude einer wahrhaft frohen, zwar oft mit dem Naß des Himmels betropften Fahrt durchs lenzjunge Appenzellerland.

Eröffnend würdigte der Vorsitzende, Kollega Hans Thoma, Brülisau, in einer humorgewürzten Art die vergangenen und noch bevorstehenden Mutationen im innerrhodischen Lehrkörper, dankte Scheidenden und hieß neue Kräfte willkommen, um schließlich nach Verschiebung der rein sachlichen Traktanden auf die Herbstkonferenz das Wort dem Tagesreferenten, Herrn Prof. Dr. Dörig von der Handelshochschule St. Gallen, zu erteilen der uns in seinem spannenden Vortrag über »*Das Buch und die Bildung in Lateinamerika*« in eine uns bisher unbekannte Welt des amerikanischen Südens führte. Nebst der ethnologischen und wirtschaftlichen Struktur interessierten die Lehrerschaft vor allem die schulischen Belange jener Staaten. Das Primarschulwesen liegt hier aus ethnologischen und finanziellen Gründen heute noch sehr im argen, und Schein und leere Repräsentation verdecken die wirklichen Verhältnisse. Der Distanzen und der unheilvollen »Betreuung« der Jugend durch Radio, Fernsehen und schundähnliche Literatur zufolge wird die Jugend kaum für eine systematische, gute Erziehung und Bildung als Gegenströmung zum Analphabetismus gewonnen. Erfreulich aber ist die Tatsache, daß religiöse Organisationen der Schweiz sich um die Hebung und Förderung des Schulwesens und damit um die Verbreitung des wohlklingenden Namens Schweiz große Verdienste erworben haben und es dort für junge, begeisterungsfrohe Erzieher »Ackerland« in Hülle und Fülle zu pflügen gäbe. Der ausgezeichnete Vortrag, der uns ganz neue Aspekte erschloß, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Auf Wiederhören!

Der Nachmittag führte die weltliche

Lehrerschaft per Autos durchs hügelige Gelände Außerrhodens nach Heiden, wo sich auch einige dortige Kollegen in freundnachbarlicher Weise zum Hock einfanden, und schließlich nach Oberegg und Altstätten, von wo nach letztem Halt und »obligatorischem Hosenlupf mit Jaßkarten« die glückliche Heimfahrt über den Stoß angetreten wurde.

-o-

ST. GALLEN. *Das Baudepartement des Kantons St. Gallen teilt mit:* Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung wurde das im Jahre 1956 von Fräulein F. Hilty dem Kanton St. Gallen geschenkte Schloß Werdenberg, ehemaliges Schloß der Grafen von Werdenberg und der glarnerischen Landvögte, gegen einen bescheidenen Eintrittspreis dem Publikum geöffnet. Die Öffnung erfolgt vorläufig im Rahmen eines Probebetriebes bis Ende August 1957. Das Schloß kann an Werktagen von 14 bis 17 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr besichtigt werden. Schulen und Gesellschaften finden auf Voranmeldung hin (Telephon 085/61503) auch zu andern Tageszeiten Einlaß.

AARGAU. Wie in verschiedenen anderen Kantonen, so hat auch im Aargau der *Lehrermangel* recht unangenehme Folgen. Abgelegene Schulgemeinden haben es außerordentlich schwer, für ihre vakant gewordenen Schulabteilungen passende Lehrkräfte zu finden.

Die Lage verschlimmert sich in den kommenden Wochen und Monaten, da manche Junglehrer kürzeren oder längeren Militärdienst zu leisten haben, sich also vertreten lassen müssen. Für Lehrkräfte aus Gebirgskantonen, deren Schulen während der Sommermonate eingestellt sind, böte sich da Gelegenheit, *Stellvertretungen* zu übernehmen. Allfällige Interessenten können durch die Schriftleitung erfahren, an wen sie sich wenden können.

Verschiedene Schulgemeinde suchen sich durch *Erhöhung der Ortszulagen* Lehrkräfte für ihre Schulen zu gewinnen. Dies ist um so anerkennenswerter, als die Lehrerbesoldungen im Aargau zeitgemäß geregelt sind.

Auf die Initiative des Aargauischen katholischen Frauenbundes hin sind die katholischen Organisationen des

Kantons am Werke, eine Aktion »*Elternschulung*« in die Wege zu leiten. Die Hauptarbeit sollen die Pfarrgemeinden übernehmen, da auf diese Weise die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse am besten berücksichtigt werden können.

rr.

Mitteilungen

Männer-Exerzitien (auch Lehrer)

in Schönbrunn vom 27. bis 30. August abends unter der Leitung von H. H. P. Ambord; in Wolhusen vom 4. bis 10. August unter der Leitung von H. H. P. W. Rüttimann.

Anmeldungen an Bad Schönbrunn bei Zug, Tel. 042/73344, an Exerzitienhaus Wolhusen, Tel. 041/871174.

Erziehungswoche für Eltern und Erzieher in Wolhusen

Das *Exerzitienhaus Wolhusen* führt eine Erziehungswoche durch für Eltern und Erzieher vom 27. Juli bis 3. August unter der Leitung von H. H. P. A. Loetscher.

Prospekte werden auf Wunsch zugestellt.

Anmeldungen an das Exerzitienhaus, Tel. 041/871174.

Lehrer-Exerzitien im Oktober

Vom 7. bis 11. Oktober unter der Leitung von H. H. P. Ambord in Bad